



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig
320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mr. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-89. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere
Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag,
ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postkontos: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 48.

Arab, Freitag, den 24. April 1936.

17. Jahrgang.

Vorsährige Steuerbasis

darf nicht erhöht werden.

Aus Bucuresti wird berichtet: Das Finanzministerium traf neuere Verfügungen zur Uebertragung der Steuerbasis vom vergangenen Jahr auf das heurige Budgetjahr. Damit im Zusammenhange wurde die für die Steuerzahler wichtige Bestimmung erlassen, daß bei der Uebertragung d. v. j. Steuerbasis heuer absolut keine neuen Zuschläge aufgenommen werden dürfen. Die Steuerbasis muß unbedingt unverändert bleiben und darf mit keinen neuen Lagen oder Gebühren erhöht werden. Sollte sich die Notwendigkeit zu dieser Erhöhung ergeben, so ist in jedem Falle die Sonderbewilligung des Finanzministeriums einzuholen.

Mittelschulprofessoren — verlangen Entfernung aller Minderheitler aus dem Lehrkörper

Kinder der Minderheiten dürfen nur von Rumänen erzogen werden

Aus Timisoara wird uns berichtet: Die hiesigen Blätter haben aus unbekanntem Grund über die Beschlüsse des Landesrates der Mittelschulprofessoren, der unter Vorsitz des Unterrichtsministers Dr. Ungulescu hier stattgefunden hat, nur lüdenhaft, den

Kern verschweigend, berichtet, obgleich diese Tagung für uns Minderheiten von schicksalhafter Bedeutung war. Die Beratung hatte den ausgesprochenen Charakter einer politischen Versammlung, in welcher die Schul-

fragen rein vom minderheitengehörigen Standpunkt aus behandelt wurden.

Die Berufskörperschaft der Professoren geht von der falschen Feststellung aus,

daß die Rumänen den Minderheiten gegenüber auf fast allen Gebieten zurückgesetzt seien. Diese Lage sei unerträglich und muß beseitigt werden.

Auf dem Gebiete der Schule fühlen sich die Professoren für berechtigt, ihre Stimme zu erheben und zu fordern, daß der nationale Charakter der rumänischen Schule durch Förderung des begabten Bauernelements gewahrt werde, daß die Bildung der kommenden Generationen nur Rumänen anvertraut werde

und auch die Minderheitenkinder, wenn sie hier leben wollen, ihre Erziehung von rumänischen Professoren, in rumänischem Geiste und in rumänischer Sprache erhalten müssen und schlägt daher vor: Abschaffung aller privaten Minderheitenschulen und Uebergang der Schüler zu den Staatsschulen.

Weiter fordern die Professoren: Schaffung von starken Geldmitteln zur Unterstützung rumänischer Bauernkinder, wozu auch Komitate und Gemeinden beizutragen haben, auch die Geldmittel der Schulkomitees müßten hierfür herangezogen werden. Schülerheime, besonders für die Kinder vom Lande, seien zu schaffen. Auf dem Lande müßten auch Mittelschulen errichtet werden.

Schließlich verlangen die Professoren, daß in die Lehrkörper keine Minderheitler hereingelassen werden dürfen und die heute noch schultätigen Lehrkräfte möglichst ehestens in den Ruhestand geschickt werden.

Zwei-drei Professoren wagten sich gegen diesen „Geist“ Einwendungen zu erheben. Die erdrückende Mehrheit ließ sie aber nicht zu Ende reden. Die obigen Forderungen wurden als Beschlusantrag angenommen und werden dem Unterrichtsministerium unterbreitet.

Wehe den Minderheiten im Lande, wenn sogar die Mittelschulprofessoren vom Geiste der Unduldsamkeit geleitet werden und die Entrechtung der Minderheiten fordern.

Rom.-jugosl. Donaubrücke

wird bei Turnu-Severin gebaut.

Bucuresti. Verkehrsminister Richard Franasobici verhandelte vergangene Woche in Belgrad mit der jugoslawischen Regierung wegen dem Bau einer Brücke über die Donau. Die Verhandlung wurde günstig abgeschlossen. Die Brücke wird bei Turnu-Severin gebaut. Der jugoslawische Verkehrsminister Spoko wird demnächst zwecks Besprechung der technischen Einzelheiten nach Bucuresti kommen.

5000 Waggons Mais

werden nach Ungarn ausgeführt.

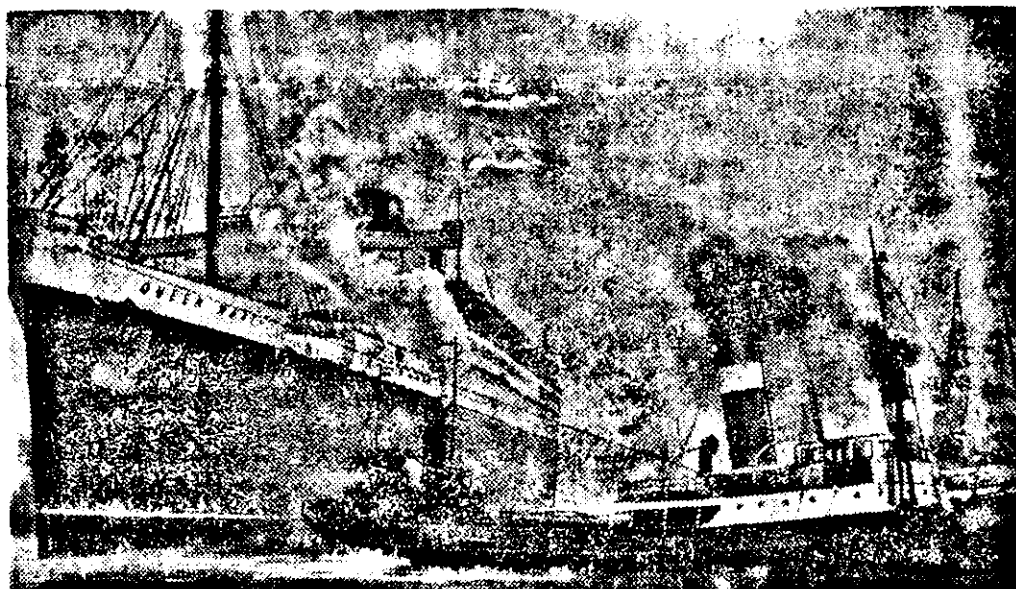
Der Direktionsausschuß der Nationalbank genehmigte die Ausfuhr von 5000 Waggons Mais ohne Zahlung von fremden Devisen nach Ungarn. Entsprechend dem Abkommen müssen 15 Prozent des Gegenwertes in Pengö auf ein Spezialkonto eingezahlt werden, wogegen die restlichen 85 Prozent im Warenaustauschwege bezahlt werden. — Der Maispreis wird nun wahrscheinlich in die Höhe gehen.

Mexiko verläßt den Völkerbund

Mexiko. Eine Anzahl von Senatoren stellte im Parlament den Antrag, daß Mexiko den Völkerbund verlassen soll, da dieser eine europäische Angelegenheit ist und Mexiko keinerlei Nutzen von seiner Mitgliedschaft habe.

Die ehrenwerten Senatoren haben unbedingt darin recht, daß der Völkerbund Mexiko keinen Nutzen bringen kann. Sinegen haben die Senatoren unrecht, wenn sie dem Völkerbund zumuten, daß er die europäischen Interessen fördert. Der Völkerbund fördert nur die Interessen einer Mindergruppe und verhindert die Befriedung Europas.

Probefahrten der „Queen Mary“



London. Englands neuer Riesendampfer „Queen Mary“ verließ gestern das Dock in Southampton, um sich zu seinen Probefahrten in die schottischen Gewässer zu begeben. Die Höchstgeschwindigkeit des Schiffes wird auf 36 bis 37 Knoten geschätzt. Wie beson-

ders hervorgehoben wird, ist die gesamte Besatzung einschließlich der Vertreter der Werften und der Cunard-Linie eifrig zu strengem Stillschweigen über den Verlauf der Probefahrten und die dabei gemachten Feststellungen verpflichtet worden.

Blutige Unruhen in Palästina

Die Araber gegen Einwanderung der Juden. — Ein Stadtteil abgebrannt. — Zahlreiche Tote, hunderte Verwundete.

Jerusalem. Die arabische Bevölkerung von Palästina hat sich schon wiederholt gegen die Einwanderung von Juden gewendet und es ereigneten sich im Laufe der letzten Jahre blutige Ausschreitungen.

Seit einigen Tagen hat sich belnahe die ganze arabische Bevölkerung Palästinas zu einem planmäßigen Aufstand vereint. Die Juden wurden in Städten und Dörfern überfallen und mißhandelt. Wo sich die Juden zur Wehr setzten, kam es zu blutigen Kämpfen. Sowie bisher bekannt wurde, sind 38 Menschen in den Kämpfen getötet und hunderte verwundet worden.

Besonders schwer haben die Juden

in Jaffa und Tel Aviv gelitten. In Tel Aviv haben die Araber einen Stadtteil in Brand gesteckt. Mehrere hundert Häuser, die aus Holz gebaut waren, sind niedergebrannt.

Jaffa und Tel Aviv wurden von englischen Truppen besetzt, so daß weitere Ausschreitungen unmöglich gemacht wurden. In den von Truppen ungeschützten Gebieten haufen die Araber umso ungehemmter. Die Juden organisieren Selbstwehren, um ihren Besitz und Leben gegen die Stoßtruppen der Araber zu verteidigen.

Ganz Palästina befindet sich im Zustande der furchtbarsten Erregung.



Kurze Nachrichten

Die Kg. Tafel in Timisoara verurteilte den Gendarmeriewachmeister Chiriac aus der Gemeinde Kalobiza (Lemesch-Lorontal) wegen Betrug und Erpressung an zwei Landwirten zu einem Jahr Gefängnis.

Die Regierung hat die Einfuhr von Baumwolle, Wolle- und Seibengeweben verboten.

Die Schonzeit für Fische hat am 23. April begonnen und dauert bis zum 15. Juni.

Bei Bacau hat der Lehrer Konstantin Gherasim einen Tagelöhner, der nach geleisteter Arbeit seinen Lohn verlangte, mit einem Knüttel erschlagen. Der Lehrer wurde verhaftet.

Der erst kürzlich in die Gemeinde Nabar (Rom. Bihar) versetzte Lehrer Konstantin Carcone wurde von 7 Bauernburschen wegen einem angeblich falschen Hundertler so schwer mißhandelt, daß er wöchentliche Verletzungen erlitt.

Reichskanzler Hitler hat die Errichtung eines nationalsozialistischen Reiterkorps angeordnet.

Die landwirtschaftliche Wertungsgenossenschaft von Deutschanktpeter errichtet eine Impfstelle für Schweine und Vieh.

Der Pfarrer von Sibiu Abt Vorbuchner, wurde vom Papsten zum Hilfsbischof mit dem Recht der Nachfolgerschaft auf den Bischofsstuhl von Alba Julia ernannt.

Die Simbolarer Rekruten veranstalteten im Michelschen Gasthause einen sehr gut besuchten Ball.

Der gew. Winterpräsident Maniu feiert in den nächsten Tagen sein 40-jähriges Jubiläum als Politiker. Maniu vertritt seit nahe 30 Jahren den Wahlkreis Alba Julia als Abgeordneter, bis Kriegsende im ungarischen und seither im romanischen Parlament.

Wandergewerbetreibende haben das Gasthaus des Theodor Vasiu in der Gemeinde Kleinblasendorf (Siebenbürgen) ausgeraubt. Die Räuber nahmen 8000 Lei Bargeld mit, wurden aber von der Gendarmerie verhaftet.

In Sanpetrugerman hat die diesjährige Generalversammlung der Kirchengemeinde stattgefunden.

Der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete Jakob Weltner, Redakteur der „Republika“, ist in Budapest, 63 Jahre alt, gestorben.

Sämtliche ausländische Muster müssen mit dem 1. Juni das Land verlassen.

In einem amerikanischen Birkus tritt der 21-jährige Werner Ritter als schwer wahrnehmbare Sehenswürdigkeit auf, denn er ist nur 55 Zentimeter hoch und wiegt 8 Kilo.

Der einstmalige General in der russischen Armee, Grigori Simonov, hat sich in Peking wegen Nahrungsmangel erkümmert.

Der Schuldirektor Boiclu in der Gemeinde Nafage (Mitrech) hat den 8-jährigen Sohn eines Landwirts wegen einer geringfügigen Zucht zu Tode getreten.

Ein Vorort der Stadt Managon (Merito) wurde von einem Feuer vernichtet. 5 Menschen sind in den Flammen ums Leben gekommen.

Bei einem Streit wegen der Grenzen zwischen zwei slowenischen Gemeinden bei Ofen wurden die Gendarmen von der Waffe Gebrauch machen. 3 Landwirte wurden erschossen und 4 verwundet.

Das Geschäft geht vor allem.

Italien kauft Weizen von Australien

Aus Rom vertritt der australische Botschaftsvertreter italienische Interessen.

Trotzdem die englische Regierung alles daran gesetzt hat, die Strafmaßnahmen gegen Italien durchzuführen und wenn möglich zu verschärfen, erklärte gelegentlich der Tagung des Botschaftsrates in Genf der australische Vertreter Bruce, der gleichzeitig der Vorsitzende des Botschaftsrates ist, Absichten müsse sich seinem Schicksal fügen.

Dies sagte der Vertreter eines Staates, der zum englischen Weltreich gehört und genau weiß, daß man in London alles daransetzt, durch Absichten Italien zu schwächen. Diese auffallende Erscheinung war der Weltöffentlichkeit unsäglich. Man mitterte dahinter ideale grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zwischen dem englischen Mutterland und

Australien.

In der Tat war der Vertreter Australiens von einem „idealen Grundsatz“ geleitet, als er sich an der Tagung stellte, denn, wie nun bekannt wird, die Italiener kauften 1200 Wagon Weizen von Australien. „Das Geschäft geht vor allem“, ist der ideale Grundsatz, durch welchen England zur Weltmacht geworden ist und von welchem Grundsatz die englischen Politiker auch heute geleitet werden. Australien, als englische Kolonie, bezeugt durch seine Haltung, daß es ein gelehriger Schüler des Mutterlandes ist. Das Geschäft geht vor allem. Dem Geschäft wird die Ueberzeugung, sogar die eigene Mutter gepflegt. Es geht nicht über englische Grundsätze.

Neue Opfer der Sprachprüfungen

106 staatliche Minderheitshebammen entlassen.

Im Amtsblatt wurde die Entlassung von 106 staatlichen Minderheitshebammen aus den Komitaten Timis-Lorontal, Arad, Severin und Hunedoara veröffentlicht. Die Entlassung geschah wegen unzureichender Kenntnis der Staatsprache, welche Tatsache bei den berücksichtigten „Sprachprüfungen“ festgestellt werden konnte. Nachdem von den minderheitlichen Staatsbeamten bis herunter zum Dorfbriefträger und Begründer bereits alles „geprüft“ und nachher selbstverständlich entlassen wurde, hätte man annehmen können, daß hiermit die Kette der Entlassungen geschlossen sei.

Es war eine falsche Annahme, denn man hatte an die Hebammen nicht gedacht. Vernünftigerweise konnte es auch nicht angenommen werden, daß man von den Hebammen die Kenntnis der romanischen Sprache fordere. Woher bei einer Hebamme die Sprachkenntnis, wenn diese Kenntnis nur dazu dient, — wie amtlicherseits

erklärt wird, um im Umgang mit den Parteien sich nicht durch Unkenntnis der Amtssprache eine Blöße zu geben. Man muß da fragen, welche Sprache denn die „Parteien“ der Hebammen sprechen. Schreit der Säugling romanisch, wenn er diese verrückte Welt erblickt? Oder teilt er der Hebamme romanisch mit, daß das erste Bad, in welches er gesetzt wird, seines Erachtens zu kalt oder zu warm ist?

Auf diese Fragen können uns nur die zuständigen Stellen antworten, welche die Notwendigkeit der Sprachenprüfungen für Hebammen festgestellt haben. Wir allerdings möchten, daß der Säugling nicht als eine wenn auch noch so kleine Einheit einer Nation sondern zunächst als Mensch geboren wird, der sich noch in dem beneidenswerten Zustand befindet, von der künstlich gezüchteten Nationalitätenproblemen unserer Tage noch nichts zu wissen.

Wie das neue Feuerwehrgesetz durchgeführt wird

Die Verhütung und Bekämpfung der Feuergefahr sowie die Maßnahmen der Gasabwehr werden im ganzen Land dem militärischen Feuerwehrcorps übertragen, das vom Innenministerium abhängt, soweit Organisation und Verwaltung in Betracht kommen, und vom Landesverteidigungsministerium hinsichtlich der Ergänzung, Disziplin und der Stellung der Offiziere und Unteroffiziere.

Das Innenministerium läßt die nötigen Geldmittel hierfür durch jährliche Unterstützungen in den Haushaltungen der Komitate und Gemeinde sicherstellen. In Dorfgemeinden sind die männlichen Bewohner von 18 bis 50 Jahren zum Naturaldienst bei Bränden, Ueberschwemmungen und anderen Unglücksfällen verpflichtet. Die Kommandanten der militärischen Feuerwehrcorps sind in den Komitatsstädten sind zugleich die Vorgesetzten aller Feuerlöschabteilungen im Komitat.

In Bucuresti funktioniert ein Feuerlöschbataillon, in den Munizipalstädten je eine Kompanie, in den anderen Städten je ein Halbzug. Die militärischen Feuerwehrcorps sind verpflichtet, Mannschaften bis zur Hälfte ihres Standes vorkommenden Falls in die Gemeinden zu entsenden. Der Transport wird auf von der Präfektur requirierten Fuhrwerken besorgt. Für größere Entfernungen

muß die Eisenbahn den Transport bewerkstelligen. Das militärische Feuerwehrcorps wird in der Hauptsache aus den aktiven Heeresbediensteten ergänzt, es kann aber auch Freiwillige aufnehmen.

Die Gemeinden haben für die Unterfunk der Feuerlöschabteilung zu sorgen, desgleichen für das Feuerlöschgerät. Dabei können sich die Gemeinden auch vereinigen, um gemeinsam die nötigen Anschaffungen zu machen. Das Personal des Feuerlöschcorps wird gegen Unfälle versichert. Die Militarisierung der bestehenden Berufsfeuerwehren wird unter Berücksichtigung der erworbenen Rechte erfolgen. Lokale Maschinen, Pferdegeschirr und Geräte, sowie der gesamte Besitz der gegenwärtigen Gemeinde-, Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren wird den militärischen Einheiten übergeben. Eine Durchführungsverordnung wird die näheren Dienstvorschriften regeln.

Deutscher Abend in Arad

Der Arader deutsche Kulturverein veranstaltete am Samstag, den 23. April im Deutschen Haus einen gemütlichen Abend, um das Deutschtum unserer Stadt, welches durch die parteipolitischen Separaten gänzlich vernichtet ist, wieder gegenseitig näher zu bringen.

Beschaffung von Schankbewilligungen wird erleichtert.

Die Regierung hat beschlossen, die Beschaffung von Schankbewilligungen durch Weglassen von verschiedenen einschränkenden Formalitäten zu erleichtern. Die Regierung erhofft dadurch die Steigerung des stark zurückgehenden Alkoholverbrauchs.

Feuer in Traunau.

In Traunau ist gestern früh in der Scheune des Kaufmannes Anton West ein Feuer ausgebrochen, welches dank dem raschen Eingreifen der dortigen Feuerwehr, wie auch der aus Guttenbrunn unterwegs gewesenen Stimbaschi-Soldaten, die mit ihren Werben Wasser herbeiführten, rasch gelöscht wurde, so daß der Schaden nur ein sehr geringer ist.

Ein Heiratsvermittlungsaufomat.

In einer der Hauptstraßen von Loko ist ein Automat aufgestellt worden, der Heiraten vermittelt. Täglich legen Beamte einer Heiratsvermittlungsgesellschaft neugedruckte Listen mit Bildern in den Apparat; gegen Einwurf von nur einem Den erhält man eine solche Liste und hat das Recht, sich einen Ehepartner auszusuchen; die weitere Vermittlung übernimmt die Gesellschaft gegen die übliche Provision. Täglich werden mehrere hundert Listen aus dem Automaten an Heiratslustige beiderlei Geschlechts verkauft.

Leiche des Timisoaraer Gärtnereidirektors

nach Boffchan überführt und in Bastova beerdigt.

Der Sarg des verstorbenen Direktors der Timisoaraer Gärtnerei, Michael Demetrovici, wurde nach seiner Heimatgemeinde Bocsa-Montana überführt und in der jahrhundert alten Kirche zu Bastova aufgebahrt, von wo er zur ewigen Ruhe gebettet wurde. Nicht nur Timisoara, sondern auch Bocsa-Montana betrauert im Dahingeshiedenen einen Mann von seltener Gesinnungsgröße und Herzengüte.

Lovriner Landwirt

begeht Selbstmord.

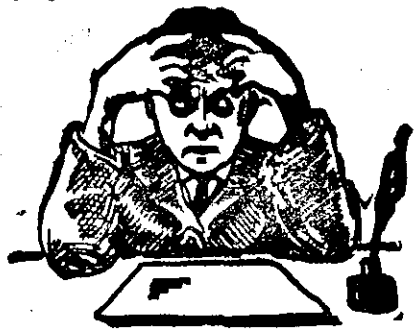
In Lovrin hat sich der 68-jährige Landwirt Michael Hoch aus bisher unbekannter Ursache auf seinem Stallboden erhängt. Als seine Angehörigen ihn fanden, war er bereits tot.

Erstkommunion in Gertianosch

In Gertianosch erteilte Bischof Augustin Wacha 49 Kindern die Erstkommunion. Bei seiner Ankunft wurde der Bischof am Bahnhof festlich empfangen und durch die Schülerin Maria Lamping u. den Schüler Stefan Weiss mit Gedichten begrüßt. Folgende Kinder erhielten die erste Kommunion: Adam Baril, Johann Becker, Johann Bernath, Josef Biegelsteiger, Anton Deghi, Franz Felling, Josef Hart, Josef Helrich, Johann Heber, Adam Jungmann, Edmund Kehler, Josef Lamping, Johann Mandl, Adam Meßler, Nikolaus Müller, Benhard Müller, Josef Ollinger, Michael Pech, Stefan Weiss, Josef Ritter, Johann Reinhold, Peter Schulz, Stefan Tullius, Franz Wegeser, Nikolaus Weber, Johann Wilmersch, Franz Wurmlinger, Josef Dolor, Josef Popach, Margarete Bell, Elis Bittu, Irene Engebi, Magda Fülhr, Maria Gerhardt, Anna Herf, Katharina Krämer, Maria Lamping, Eva Kideis, Olga Onobi, Gust Koster, Magdalena Kuh, Anna Kömer, Helena Kotschink, Magdalena Wabed, Helena Wabner, Maria Wichter, Franziska Zebr.

Nach der Kommunion fand im großen Gasthause ein gemeinsames Frühstück statt, an welchem die Volksgemeinschaft und die Kleinen teilnahmen. Während des Frühstücks trug der Chor des Mädchenchorles Lieder vor.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— warum die Wirtschaftslage der Landwirte in Rumänien, das doch ein ausgesprochenes Agrarland ist und 90 Prozent der Bevölkerung Landwirte sind, gar so verfahren ist. Kürzlich brachten wir eine Liste der Abgeordneten und Senatoren, aus welcher hervorging, daß der rumänische Agrarstaat von 385 Abgeordneten nur 36 (nicht einmal 10 Prozent) Landwirte u. 175 Advokaten und sonstige Rechtsverdreher im Parlament sitzen hat. Nicht viel besser sieht es im Senat aus, wo von 227 Mitgliedern nur 22 Landwirte (auch keine 10 Prozent) und 49 Advokaten sind. — Diese Zahlen allein sprechen Bände. Wir wissen nun, warum unser Volk in viele Parteien und Parteien zerstückelt sein muß und warum uns die vielen städtischen Winkelschreiber mit allerlei Schlagworten ständig an der Nase führen. Die Leute benötigen Stellen, sogenannte „Führerrollen“, um bei eventuellen Wahlen die wirklichen Vertreter der Landbevölkerung zurück in irgendeine Gemeinderichterstelle und sich selbst ins Parlament oder Senat zu drängen, wo dann auch die Gesetze dementsprechend nicht für, sondern meistens gegen den Landwirt herausgebracht werden. Der Bauer und seine Lage selbst wird hier nicht berücksichtigt, weil man ihn nur als „Stiege“ vor den Wahlen und eventuell dann benötigt, wenn die arbeitscheuen Parteilührer mit der Sammelwähle herumlaufen.

— welcher „Heiliger“ mehr Dumme an sich locken wird: der Maglaviter Gott-Seher Petrache Lupu, oder der Bauer Ion Fratescu in der Gemeinde Gadinj (Moldau). Petrache Lupu ist dank der geschickten Kellame zu einem Begriff geworden und die Menschen wallfahrten nach Maglavit, als würde dort Gottwater selbst amtswalten. Der Bauer Fratescu will dem Maglaviter heiligen Konkurrenz bieten, denn er behauptet, auch ihm sei Gott als alter Mann erschienen und beauftragte ihn, den Leuten Ruhe zu predigen u. zu einem ehrlichen Lebenswandel zu ermahnen. Die Kunde von dem neuen Wunder verbreitete sich sehr rasch u. schon pilgern Tausende zu dem neuen Heiligen. Noch begnügt sich der Konkurrenz-Gott-Seher nur damit, den Leuten die Begegnung mit Gottwater wieder- und wiederzuerzählen und ihnen zu verkünden, was Gott ihm angeblich offenbart. So hat auch Petrache Lupu die „Heiligererei“ begonnen. Bald wird aber auch Ion Fratescu, von der wunderdürstigen Masse getrieben, mit dem Wundermachen beginnen und eine gefährliche Konkurrenz für den Maglaviter „Heiligen“ werden. Aus der Bukovina, Bessarabien und Moldau pilgerten bisher viele Tausende von Wunderverhütern nach Maglavit. Diese werden selbstverständlich in der Zukunft aus Sozialpatriotismus ihren Haus-Heiligen und nicht mehr das hundert Kilometer weiter liegende Maglavit aufsuchen. — Woraus zu ersehen ist, daß in der heutigen unheiligen Zeit sogar die Heiligen unter der Schmutzkonkurrenz von Gegenheiligen zu leiden haben.

— wie lange der Entrüstungsturm über den Steuerswindel der Firma „Leo“-Lutzmann in Czernowitz anhalten wird. Die Firma zahlte im Jahre 1935 nach einem Bruttoeinkommen von 119 Millionen 140.000 Lei insgesamt nur 675.000 Lei Steuern. Die Umsatzsteuer allein macht 6 Millionen 500.000 Lei aus. Im Blätterwald der vielen Zeitungen tobt ein so arger Sturm, daß sogar der Finanzminister sich veranlaßt fühlt, zu erklären, daß er eingreifen wird. — Wir haben schon ganz große Stürme erlebt u. verleben gesehen, bis gänzliche Windstille eintreten ist. Um „Leo“-Lutzmann braucht man auch keine Sorge zu haben, denn das ist eine gut „schmierige“ Firma: sie erzeugt Schußschmiere und gewiß auch andere Schmierer, womit man gelegentlich rauhe Hände glatt macht.

Die „Minniche“ mit der Sammel-Büchle in Kleinbetschkeret

Aus Kleinbetschkeret wird uns geschrieben:

Am Sonntag haben uns die „Minniche“ besucht. In der Vorahnung, daß die angekündigte Volksversammlung der sogenannten Volkspartei vom Kleinbetschkerer Volk schwach besucht werden wird, hatte der Billeber ambofscheue Schmied: Seht sich Billeber Heil-Schreier mitgebracht.

Aus der Timisoaraer Schimpf- und Bettel-Zentrale war Minnich samt den bekannten Gesellen erschienen. Sie versuchten die Mitglieder des Jugendvereins und des Mädchenfranzes anzulocken, doch ist ihnen dies nicht gelungen.

In der Versammlung wurden alle Nicht-Minniche beschimpft und alle Minnische gelobt.

Minnich sprach kein Wort über die Angelegenheit mit den unterschlagenen Bessarabien-Geldern.

Auch darüber sprach er kein Wort, daß gegen ihn die eigene Schwester wegen Unterschlagung von 100.000 Lei und Unkundenfälschung die Strafanzeige erstattete.

Diese „Kleinigkeiten“ zu erwähnen hat der gewaltig-deutsche Mann unterlassen. Man kann sich vorstellen, welchen Wert die Lehre eines solchen Menschen und solcher Leute hat, die diesen „Charakter-Minnich“ als Führer anerkennt.

Als die Gesellen sich ausgeschimpft hatten, dann gingen sie, wie das bei Komödianten eingeführt ist, mit der Büchse sammeln. Die Kleinbetschkerer haben sich jetzt mit eigenen Augen und Taschen davon überzeugt, daß die Minnische vom Schimpfen und Betteln leben, weil sie zu einer ehrlichen Arbeit zu faul und unfähig sind.

Hochzeit im Hause Bourbon-Parma



In Wien fand in der Minoriten-Kirche die Hochzeit der Prinzessin Alice von Bourbon-Parma mit dem Infanten Alfonso von Bourbon statt. An der Hochzeit nahm auch Erzkönig Alfons von Spanien (rechts) mit seiner Familie teil.

Die ernste Lernjugend gegen das Politisieren

Die Beschlüsse des Studentenkongresses in Targu-Mures null und nichtig erklärt.

Bucuresti. Im Namen der christlich-romantischen Studenten und der 29.000 wirklich studierenden Hochschüler wurde eine Erklärung veröffentlicht, in welcher bekannt gegeben wird, daß die studierende Jugend sich vom Studentenkongress in Targu-Mures ferngehalten hat und daß dort nur die gewesene Eisene Garde vertreten war. Bei diesem Kongress wurde nur über Politik geredet. Die Politik aber hat mit der Wissenschaft nichts zu tun.

Die in Targu-Mures versammelt gewesenen angeblichen Studenten wollen die Seelen der Studentenmassen für fanatische Bläse gewinnen, um ihnen Mordwaffen in die Hand zu geben und sie zu

Unruhen aufzureizen. Die Eisengardisten, ebenso die kommunistischen Studenten haben die Dreistigkeit, im Namen der Studenten zu sprechen.

Die studierende Jugend lehnt aber die Beschlüsse von Targu-Mures, die bloß die Auffassung einer politischen Strömung widerspiegeln, ab, denn die Jugend will lernen und nicht politisieren.

Sport in Uivar

Die Fußballmannschaft des Uivarer Jugendvereins hat gegen die Ersatzmannschaft des Hafelder Simbollana gespielt und ihren Gegner überlegen mit 7:0 (4:0) abgefertigt. Torschützen waren Franz (4), Reuhaus, Barbet und Hoffmann.

Wenn Sie um Ihre Gesundheit besorgt sind und ein

ABFÜHRMITTEL

nehmen wollen, das leicht und sicher wirkt, so verlangen Sie ARTINI. Artia ist das beste und modernste Abführmittel, es einen wahren Schatz in der medizinischen Wissenschaft darstellt.



Artini

Volksliederabend in Perjamofsch

Das Orchester der Perjamofcher Hulfabrik Korber veranstaltet am 25. d. M. und am 2. Mai je einen Volksliederabend unter der unsichtigen Leitung des Dirigenten A. Maurer. Das Interesse für diese Abende, die hauptsächlich dem deutschen Volksliede gewidmet sind, ist sehr rege.

Erstkommunion in Jimbolia

Sonntag fand in Jimbolia die Erstkommunion der Mädchen statt, bei welcher Kaplan Eugen Merzdorf eine innige Ansprache an die Kinder, Kaplan Ant. Căit aber an die Eltern hielt. Nach der Kommunion begaben sich die 130 Erstkommunikanten in das Bauernheim, wo sie durch den Frauenverein mit einem Frühstück bewirtet wurden. Hier begrüßte Frauenvereinspräsidentin Frau Matthias Schud die Kleinen.

Keine Karrenhunde mehr in Holland.

In Holland werden, wie in anderen Ländern auch, gern Hunde als Zugtiere für Milchwagen oder andere kleine Gefährte gebraucht. Die vollständigen Tierschutzvereine waren der Meinung, daß es sich um eine ausgesprochenen Mißbrauch handelt, und die „Sad-London-Vereinigung“, die sich um das Wohl der vierfüßigen Erdenbürger kümmert, hat vor kurzem einen Kongress im Haag veranstaltet, in dessen Verlaufe es tatsächlich gelungen ist, für Holland das Verbot der Benützung der Hunde für diese Zwecke zu erreichen.

Weitere Interimskommissionen in Temesch-Torontal.

Präfekt Dr. Riktor hat noch folgende Interimskommissionen in Temesch-Torontal ernannt: Kleinbetschkeret: Radu Lieregan, Nikolaus Mauerer und Smetko Reditsch. — Offenitza: Dominik Bartl, Elias Dragan und Johann Pfeffermann. — Sanpetru-mare: Biblo Toposith, Milan Tomitsch und Johann Schmidt. — Sargob: Alexander Marit, Georg Sarboban und Josef Klein. — Stadt Lipova: Dr. Julian Givulescu, Ernst Van, Nikolaus Raicu, Peter Popi und Peter Beresan.

Rein Nachmittagsunterricht bei den Arader und Reuarader Mittelschulen.

Die im ganzen Lande begonnene Aktion der Eltern gegen den Nachmittagsunterricht in den Mittelschulen hatte bisher wenig Erfolg. Allein die Arader Schulbehörden wurden vom Unterrichtsministerium verständigt, daß der Nachmittagsunterricht eingestellt und wieder nur am Vormittag unterrichtet wird. In der Verordnung wird betont, daß diese Maßregel sich nur auf die Arader Schulen bezieht. Doch ist zu hoffen, daß der Unterrichtsminister von seinem starren Standpunkt abgehen wird. Der ersten Ausnahme folgte bereits die zweite, da nach Arad auch bei der Reuarader Mittelschule wieder der ausschließliche Vormittagsunterricht gestattet wurde.

„Petroşani“ S. A. R. Generalvertreter: Cornel Ciughita, Timisoara, IV., Strada Mircea Vodă No. 8 — Telefon 18

Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts.

ORIGINAL-GRUBENPREISE

AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien

Frühjahrs-Stoffneuheiten

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Oster-Verkauf.

VAJDA

Arad, Strada Eminescu No. 15. „Mercur“-Einkaufsquelle.

Baiba und die Eisengardisten

Matra-Neamz. Unterminister Zamandi erhob in der Versammlung der liberalen Partei offen die Anklage gegen Baiba-Boevob, daß er als Ministerpräsident die Eisengardisten mit allen Mitteln unterstützte und dafür verantwortlich ist, daß die Eisengardisten heute eine Gefahr für die innere Ordnung des Landes bilden.

Bausubereiten in Segenthan.

Wie man uns aus Segenthan schreibt, herrscht dort seit Tagen unter der Bevölkerung große Aufregung, weil man nun zum wiederholten Male das Haus des Lehrers der konfessionellen Schule, Matthias Roth, sen. nachts mit faulen Eiern beworfen hat.

Außerdem wurden sämtliche Stiegen des Pfarrhauses berast mit Menschenkot beschmutzt, als wären sie ein Klosett und in der Kirche wurde in die bei der Wandlung benutzten Wein- und Wassergläser uriniert. Die Gendarmerie sucht nun nach jenen rohen jungen Leuten, die diese schweiniische Tat begangen haben und ist bemüht, auch ihren Lehrmeister ausfindig zu machen, der angeblich auf Seiten der Extremisten zu suchen ist.

Elternfreuden.

In Sannicolau-mare sind Frau Barbara Schulte geb. Bogner und Frau Anna Roth eines strammen Jungen entbunden, während Frau Margarete Maus einem gesunden Mädchen das Leben schenkte.

Der Storch brachte dem Schneidermeister Sajaj in Zadarlac und seiner Gattin geb. Eisele ein gesundes Mädchen, das in der Laufe den Namen Katharina erhielt.

In Sanpetrugerman ist Frau Josefine Schmitz geb. Gehwein eines strammen Jungen genesen, der in der Laufe den Namen Philipp erhielt.

In Gottlob hat der Storch der Kaufmannsfamilie Christian Frauenschöffer einen gesunden Knaben gebracht.

Schneefälle in Bosnien

Sarajevo. In Bosnien ist ebenfalls ein Wettersturz eingetreten. Die Temperatur ist bedeutend gefallen. Heute morgen schneite es, doch hielt sich der Schnee im Tal nicht lange. Auf den Bergen liegt der Schnee bis zu 25 cm hoch.

Englische Prophezeihungen

Kein Europa-Krieg zu befürchten. — Vereinigte Staaten in Sicht.

London. Nachdem in Romänien die Wahrsager durch Gesetz verboten ist, sind wir jetzt auf die englischen Wahrsager angewiesen, die, 88 an der Zahl, unlängst in London ihren Kongress abgehalten haben und folgende Prophezeihungen veröffentlicht haben:

König Edward VIII. wird ein hohes Alter erreichen.

Japan steht sehr schweren Zeiten entgegen.

In nächster Zukunft bricht kein Europa-Krieg aus.

England beginnt demnächst eine Friedensaktion, welche die Grundlage zu den Vereinigten Staaten von Europa schaffen wird.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten werden von Erfolg begleitet sein.

Abessinien in den letzten Zügen

Die Armee in völliger Auflösung. — Italiener bringen unaufhaltsam vor.

Von England zum Widerstand gereizt und dann im Stiche gelassen, von den Völkern und Quacksalbern unrettbar aufgegeben, liegt Abessinien in den letzten Zügen. Der unglückselige Negus träumt zwar immer noch von Widerstand, doch seine noch immer zahlreiche Armee hält nirgends mehr Stand und flieht kopflos.

Ueber die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz berichten wir im folgenden:

Kaiserliche Familie geflüchtet

Asmara. Laut Meldung aus Adis Abeba hat die Kaiserin mit ihrem zweitältesten Sohn die Hauptstadt verlassen und hat sich in eine westlich gelegene Stadt begeben, wo sich Kaiser Selassie befindet. Die Regierung soll Abdis Abeba ebenfalls verlassen haben. Die Bevölkerung ist zum großen Teil geflüchtet.

Der Negus verfügt über eine Armee von 300.000 Mann.

Abdis Abeba. Der Negus hat die Truppen der Prinzen Kassa, Seyum und Jimru vereinigt, die einen Gesamtstand von 150.000 Mann besitzen. Diese Armee zieht sich langsam in die westlichen Gegenden zurück. Im Süden stehen die abessinischen

Truppen an der Linie Harrar—Kola—Mata. Diese Armee ist ebenfalls 150.000 Mann stark.

Die bisherigen Verluste der Abessinier werden auf 50.000 Mann geschätzt, unter diesen sind 15.000 von Giftgasen getötet worden.

Der Negus will sich in Schweden niederlassen.

Stockholm. Die schwedischen Blätter bringen die Nachricht, daß der Negus, falls er von den Italienern zur Abdankung gezwungen wird, sich in Schweden niederzulassen gedenkt. — Wird es dort oben nicht zu kühl werden für den „abessinischen Löwen“?

Falsches Geld mit Weihwasser erzeugt

Arader Hausbesitzer von Zigeunern um 18.000 Lei geprellt.

Bei dem Arader Hausbesitzer George Lingurar erschienen vor geraumer Zeit einige Zigeuner und versprachen, mit einer Presse und dem „altbewährten Mittel“ von Weihwasser 600.000 Lei falsches Geld zu erzeugen. Lingurar gab den Zigeunern sogleich 500 Lei zur Anschaffung der notwendigen Rohmaterialien und in einer Nacht fabrizierten die Zigeuner auch auf der Wohnung Lingurars 363 Stück 100-, 20-, 10- und 5-Lei-Münzen im Werte von 15.970 Lei. Wie ganz „zufällig“ sie aber der eine Zigeuner die Flasche mit dem Weihwasser um. Da die erzeugten Münzen durch dieses Wasser erst den richtigen Anstrich bekommen sollten, waren die Selbstfälscher in ihrer Arbeit unterbrochen. Die Zigeuner verlangten nun 15.000 Lei, um sich die teure Flüssigkeit nochmals anzuschaf-

fen und dann die versprochene Summe von 600.000 Lei zu erzeugen. Lingurar gab den Zigeunern die geforderte Summe, worauf diese auf's Nimmerwiedersehen verschwanden.

Nach einigen Tagen meldeten sich aber bei Lingurar zwei andere Zigeuner, die erklärten, ihre beiden Kollegen seien erkrankt und forberten weitere 3500 Lei, um das Selberzeugen zu übernehmen. Lingurar, der noch immer nicht zu Verstand gekommen war, verkaufte sogar seine zwei Schweine, nur um die Geldmacher ja nicht warten zu lassen, die auch noch den im Hofe stehenden Kupferkessel mit sich nahmen, da sie aus diesem auch Geld erzeugen werden. Zu spät erstattete Lingurar die Anzeige und wurde dann ohnedem als Helfer der Selbstfälscher samt den Zigeunern verhaftet.

Färben und Putzen von Kleidern ist Hoszpodár besorgen lassen, haben Vertrauenssache! Wenn Sie dies bei Sie keine Sorgen mehr. Betrieb: Str. Stroescu No. 13. Geschäft: Arad, Str. Eminescu 3.

Trauriges Los zweier Schwäbischer Kinder

Die Volkzeitung des Zimbollauer Gemeindehauses beherbergt schon seit einigen Tagen zwei junge Wunden. Es sind die Söhne des Wäckergehilfen Nikolaus Müller. Die Mutter der verwahrlosten und bebauernswerten Kinder ist noch vor einigen Jahren gestorben. In die Volkzeitung des Zimbollauer Gemeindehauses gelangten sie folgend:

Müller begab sich nach einem Ausflug in eine der Zimbollauer Nachbargemeinden zu seiner Schwester, der er seine zwölfjährige Tochter Elisabeth, seinen neunjährigen Sohn Nikolaus und den sechsjährigen Johann zurückließ, ohne sich um sie weiter zu kümmern. Da seine Schwester eine arme Frau ist, konnte sie die Kinder nicht

lange unter ihrer Obhut behalten. Das Mädchen vermochte sie schließlich in einem Gasthaus zu unterbringen, mit den beiden Wunden aber begab sie sich ins Gemeindehaus, wo sie von den Polizisten entgegengenommen wurden. Das Essen erhalten sie aus dem Armenhaus, ihre Ruhestatt aber bildet eine der in der Volkzeitung befindlichen Pritschen. Der Gemeinderat befaßte sich nun ebenfalls mit dieser Angelegenheit und faßte den Beschluß, die von ihrem hartherzigen Vater verlassenen und ihrem eigenen Schicksal überlassenen Knaben auf Kosten der Gemeinde, einstweilen wenigstens, in der Zimbollauer Kinderbewahrungsanstalt zu unterbringen.

Blumenthaler Bevölkerung

nach immer gegen ihren Lehrer.

Wir berichteten seinerzeit über die großen Differenzen und schweren Anklagen der Blumenthaler Bevölkerung gegen ihren Direktorlehrer Ruppert und der im Zuge befindlichen Untersuchung.

Wie man uns nun aus Blumenthal schreibt, hat die bischöfliche Aula die Wiedereinsetzung des suspendierten Lehrers für gestern angeordnet. Die Bevölkerung respektierte jedoch die bischöfliche Anordnung nicht und verperrte dem Lehrer den Eintritt in die Schule, so daß Lehrer Ruppert, als er von dem Entschluß der Bevölkerung hörte, gar nicht in die Schule ging und sich auf einen abwartenden Standpunkt stellt.

Sommerraubwahrung von Pelzwaren am verlässlichsten bei: ZIMMERMANN, Kürschnermeister, Arab, Str. Duca No 5.

9-jähr. Mädchen 147 Kilo schwer

Wien. Die 9-jährige Tochter des Hausmeisters Karl Osterreicher macht mit ihrem Gewicht von 147 Kilo den Ärzten großes Kopfzerbrechen. Die kleine Helene entwickelte sich bis zum fünften Jahr ganz normal, von dieser Zeit angefangen aber wuchs ihr Körpergewicht rapid und nimmt auch derzeit, trotz allen ärztlichen Eingriffen, zu.

Eine Uhr schläft lästige Gäste nach Hause.

Ein Pariser Uhrmacher verleiht für Gelegenheiten, bei denen jemand viele Besucher zu erwarten hat, große Wand- und Standuhren, die er „Besuchuhren“ nennt. Sie gehen in der Stunde zwölf Minuten vor, auf Wunsch noch mehr und machen die Gäste durch immer lauter werdendes Ansagen der Zeit auf die „vorgeläutete“ Stunde direkt aufmerksam.

Englische Anleihe für Österreich?

Wien. Der Berichterstatter des „Intransigeant“ berichtet seinem Blatt, Sir Austen Chamberlain habe die Aufgabe, den italienischen Einfluß in Österreich zu bekämpfen. Man spreche auch von der Möglichkeit einer englischen Anleihe für Österreich.

Postwagen vom Sturm ins Meer geschleudert.

Zusaf. Vorgestern abend setzte heftiger Südwind ein. Ein mit 2 Pferden bespannter Postwagen wurde vom Sturm ins Meer geschleudert. Die Pferde ertranken. In Zusaf selbst und im ganzen kroatischen Küstenland wurde bedeutender Schaden angerichtet.

Liebhavervorstellung in Radna

Der röm.-kath. Kirchenauschuß von Radna hat im Saale des Restaurants Metropol eine mit Lang verbundene Miltentendorstellung veranstaltet. Aufgeführt wurde „Die Schönheitsköniginnen“ durch die Darstellerin Et Wilkoff, Babilaus Matrai, Manca Vighitan, Josef Spas, Margarete Schattel, Anton Ferencz, Matyi Randor, B. Benebel, Stefan Refal, Josef Remeth. Die Schönheitsköniginnen waren Boris Dehlean, Margarete Dehlean, Margarete und Mirta Lauber, sowie Anca Csikos.

„Murit hätte das nie getan...!“

Rössberg versuchte stets nach besten Kräften die Wünsche seiner Frau zu erfüllen. Aber es war nicht zu vermeiden, daß er nicht immer ihre Zustimmung fand. Sie sagte niemals etwas, wenn er sich nach ihrer Meinung nicht richtig benommen hatte, aber sie seufzte tief und sah unglücklich aus, u. nach einer Weile sagte sie dann, Murit würde das niemals getan haben!

Murit war ein grobhartiger Mensch. Sie war einmal mit ihm verlobt gewesen. Da er in Amerika verschollen blieb, hatte sie schließlich drei Jahre später Rössberg angenommen. Obwohl ihr Mann die größten Anstrengungen machte, ihr Idealbild — Murit — zu erreichen, glückte es ihm nur unvollkommen.

Eines Tages traf Rössberg einen alten Bekannten und brachte ihn mit heim. Frau Rössberg nahm den Gast auch sehr freundlich auf, aber hinterher meinte sie, Murit wäre niemals mit einem Gast heimgelommen, wenn er wußte, daß seine Frau gerade bei der Wäsche sei.

Nach einigen Nachdenken gab Rössberg seiner Frau recht. Als er einige Zeit später einem Jugendfreund begegnete, der viele Jahre im Auslande gewesen war und bald nach Java zurück mußte, wußte er nicht denselben Fehler noch einmal begehen und ging deshalb mit seinem Freund in ein Restaurant.

Als er heimkam, meinte seine Frau: „Du denkst auch niemals an mich! Du wachst, wieviel ich allein bin — warum hast du ihn nicht mitgebracht?“

Auch diesmal gab Rössberg seiner Frau nach. Er machte es eben immer verkehrt! Ein Jammer, daß dieser Murit verschollen war — was hätte man von dem Mann, der immer richtig handelte, alles lernen können!

Am nächsten Sonntag klingelte es draußen, gerade als Rössberg sich zu Tisch setzen wollte. Als Frau Rössberg öffnete, sagte eine kräftige Männerstimme: „Guten Tag, Emilie — kennst du mich nicht mehr? Ich bin Murit!“

Frau Rössberg schrie leicht auf: „Nein Murit! Ich habe dich wirklich nicht wiedererkannt, du hast dich sehr verändert!“

Rössberg ging dem Gast entgegen, hieß ihn willkommen und lud ihn ein, mitzuessen.

Murit dankte und sagte, es interessierte ihn sehr, wie es seiner früheren Verlobten ginge, und als sie alle drei bei Tisch saßen, unterhielten sich die Männer lebhaft, während Frau Rössberg ziemlich schweigmächtig blieb.

„Warum schreibst du niemals mehr?“ fragte sie plötzlich Murit.

„Ja — warum? — Fabelung war ich weit drinnen im Bunde, und dann — als ich mich durchsehte, habe ich mich drüben verheiratet. Aber ich eigne mich nicht dazu, verheiratet zu sein. Ich bin zu gutmütig.“

„Wieso?“ fragte Rössberg.

„Ja, ich gebe zu leicht nach. Ich ließ meiner Frau alles Willen. Aber der Erfolg war, daß sie niemals mit mir zufrieden wurde. Dabei fand ich selber, ich sei ein idealer Ehemann!“

„Haben Sie in Amerika einen großen Schaffenskreis?“ fragte Rössberg und lenkte vom Thema ab.

„Ja, recht groß. Ich habe eine Schiffsreparaturfabrik. Eigentlich kann ich gar nicht so lange aus dem Betrieb fort sein, aber es zog mich in die alte Heimat zurück.“

Murit schien sich bei dem Ehepaar sehr wohl zu fühlen. Ganz selbstverständlich ging er nach Tisch mit ins Wohnzimmer, setzte sich in den bequemsten Lehnstuhl, steckte sich eine Zigarre an und knipfte die Asche ungemerkt auf den Teppich.

Frau Rössberg Gesicht bekam einen sonderbaren Ausdruck bei dem Benehmen des Jugendfreundes, und sie war fast erleichtert, als er auf die Uhr sah und meinte, er müsse nun aber gehen, er habe noch eine Verabredung.

Seine Abschiedsworte klangen recht kühl. Rössberg dagegen wollte den Gast ungern fortlassen und gab ihm noch bis zur Gartentür das Geleit. Da drückte er fest die Hand des anderen, und sein Gast fragte: „Wir sehen uns doch noch einmal am

Stammtisch, ehe ich nach Java zurückkehre, Rössberg?“

„Natürlich! Und tausend Dank für deinen Beistand heute. Ich glaube, Emilie ist ganz froh, daß sie nicht mit Murit verheiratet ist!“

Und so war es auch. Von diesem Tage ab wies sie niemals mehr auf Murit, als dem Ideal eines Mannes, hin. Sie erwähnte ihn überhaupt nicht mehr. Und hatte an ihrem Mann bedeutend weniger als bisher auszusehen. R. R.

England und Frankreich wieder einig

Paris. „Excelsior“ meldet, daß der englische Außenminister Eden und der französische Minister Paul Boncour sich nach langwierigen Verhandlungen in allen Fragen einigten.

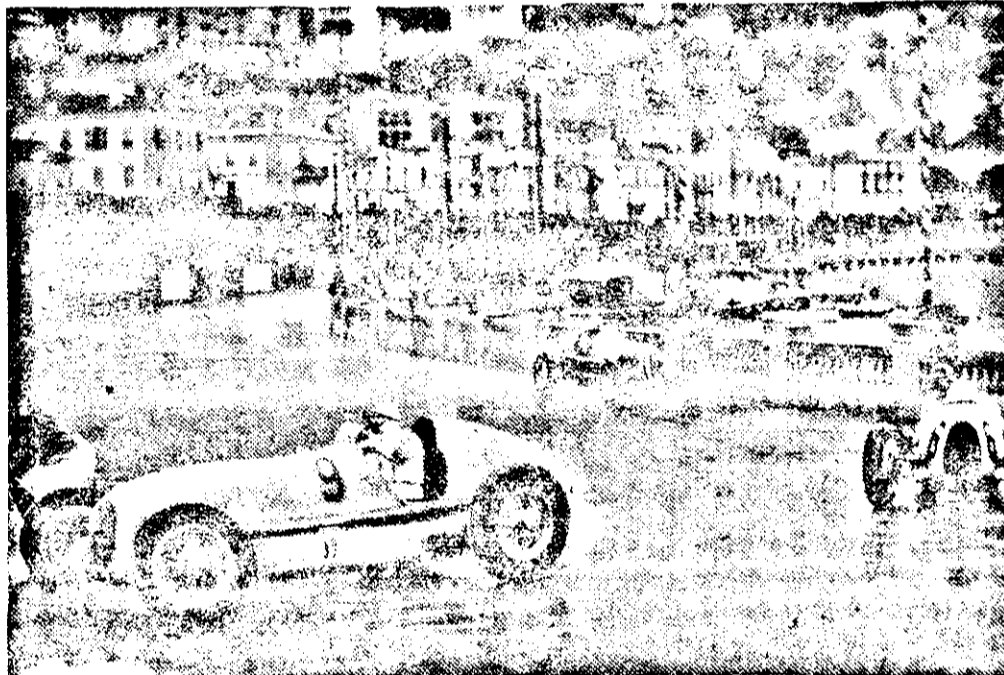
Frankreich willigt ein, daß in der Rhein-Frage die Entscheidung später falle und daß England inzwischen Verhandlungen mit Deutschland führt.

England besteht dem gegenüber nicht auf Anwendung von verschärften Strafmaßnahmen gegen Italien

und wird in der Rheinland-Frage nach denselben Grundsätzen vorgehen, wie in der osiafrikanischen Frage, um Deutschland nicht zu neueren Schritten zu ermuntern.

London. „Daily Express“ meldet, daß die englische Regierung den Völkerverbundvertrag abändern will. Der Vertrag soll zu einem internationalen Gesetz und vom Versailler Friedensvertrag unabhängig gemacht werden.

Das erste Autorennen des Jahres



Als erstes internationales Autorennen des Jahres wurde der Große Preis von Monaco ausgetragen, in dem Mercedes-Benz und Auto-Union die ersten drei Plätze

belegten. Unser Bild wurde während des Trainings in den Straßen von Monte Carlo aufgenommen. Es zeigt einen Mercedes-Benz, gefolgt von einem Auto-Union.

Komitee u. Gemeinden müssen Gasmasken anschaffen

Bucuresti. In einer Konferenz im Innenministerium wurde beschlossen, daß in die Kostenvoranschläge der Komitee und Gemeinden Spezialfonds aufgenommen werden müssen,

die zum Anschaffen von Apparaten gegen Flieger- und Gasangriffe dienen. Es müssen Meldeapparate, Feuerlöschapparate usw. angeschafft werden.

Heimkehr nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft

Der nach Reghin (Siebenbürgen) zurückgekehrte Friedrich Berniescher ist nach 20-jähriger Kriegsgefangenschaft aus

Sibirien zurückgekehrt. Er brachte auch seine aus Sibirien stammende Frau und seine zwei Kinder mit sich.

Weinausstellung in Perjamosch.

Wie uns aus Perjamosch berichtet wird, ist die am Sonntag den 19. April veranstaltete Weinausstellung bestens gelungen. Ausgestellt waren 89 Weine verschiedener Jahrgänge und zwar Burgunder, Savignon, Rieslinger, Mustateller, Kadarka und andere Sorten.

Der Prüfungsausschuß bestand aus den Herren: Ingenieur-Agronom Paul Grecu, Johann Mattha, Johann Schenk, Matthias Ehling und Johann Reinhardt. Der Ausschuß hat folgende Preise zuerkannt: 1. Preis: Franz Kimmel, Karl

Jochmann, Johann Surdu und Georg Szentin; 2. Preis: Franz Schannen, Peter Dittenbinder, Jakob Kemmel, Franz Kemmel, Kaspar Ehling, Nikolaus Ghörgh für Mustateller und Kadarka, Johann Surdu und Nikolaus Giliich.

Ehrendiplom erhielten: Franz Schannen, Franz Martin No. 96, Isac E. Isac, Peter Grün, Kaspar Ehling, Dr. Georg Batta, Karl Jochmann, Peter Grün, Peter Stefan, Johann Kirsch, Franz Wassenrath No. 585 und Peter Grün.

CARMOL
Schnelle Erhaltung
BEI GRIPPE
UND ALLERARTIGEN
SCHMERZLICHEN
UBERALL ERHAETLICH

Die Not verursacht Flecktyphus in Bessarabien.

Der Flecktyphus breitet sich in Südbessarabien noch immer aus. In den meisten Gemeinden sind bereits 10—20 Menschen der Seuche zum Opfer gefallen. Die Ärzte können die Krankheit nicht bekämpfen, da der Krankheitserreger der Hunger ist. Den Hunger sollte die Regierung durch Verteilung von Lebensmitteln bekämpfen. Da aber zu diesem Zweck kein Geld da ist, leiden tausende Menschen Hunger. Laut amtlicher Feststellung essen viele Bewohner im Hungergebiet Brot aus Maiskolbenschrot. Die Unterernährung verursacht verschiedene Krankheiten, unter welchen der Flecktyphus die gefährlichste ist.

Frühjahrs-Neuheiten
in grösster Auswahl und am billigsten im
Spezialgeschäft für Herrenstoffe
Rabong & Schneider A. G.
Timisoara I., Piața Brațianu, röm. kath. Bischofsgebäude

Mit der Mutter

und zwei Töchtern zugleich im Liebesverhältnis gelebt.

Vor dem Araber Gerichtshof wird am 1. Mai eine nicht alltägliche Angelegenheit verhandelt. Ein Araber 32-jähriger Holzschneider lebte mit einer Witwe im gemeinsamen Haushalt. Knüpfte aber auch mit den zwei Töchtern, die eine ist 14- und die andere 13-jährig, ein Liebesverhältnis an. Als die Witwe das Verhältnis entdeckte, heiratete der Holzschneider das 14-jährige Mädchen, um so der Strafanzeige wegen Vergewaltigung zu entgehen. Nach der Heirat verliebte der junge Ehemann alle drei Geliebten. — Diese Untreue erbitterte die Witwe derart, daß sie bei der Staatsanwaltschaft wegen Vergewaltigung ihrer 13-jährigen Tochter die Strafanzeige erstattete. — Ein sehr trauriges Sittenbild.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing. Hermann
Arad, Str. No. 5

PANTUSSIN-SYRUP
Duken, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch
PANTUSSIN-SYRUP
Zu beziehen von der Apotheke Dr. Földes, Arab, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Zabarlater Erntekommunifanten

vom Frauenverein bewirkt.

Der Frauenverein in Zabarlac bewirtete im Jugendheim die Erntekommunifanten, wobei der Chor des Frauenvereines während des Festessens Lieder gesungen und einige Mitglieder des Mädchenkorpses Gedichte vorgetragen haben. Der mit Blumen geschmückte Saal des Jugendheimes war von Jung und Alt bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nachmittags und abends veranstaltete der Frauenverein eine lustige Kindervorstellung, an welcher nicht nur die Kleinen, sondern auch die Erwachsenen große Freude hatten.

STEINHÜBEL

Handschuh-, Bruchbänder-, Brustkammer-, Nieder- und Strichwaren-Großbetrieb,

Krad, Str. Alexander No. 1.

Statt zur Trauung in den Tod



In der schwedischen Stadt Upsala stieß auf der Fahrt zur kirchlichen Trauung das Hochzeitsauto mit einem anderen Auto zusammen. Die Braut war auf der Stelle tot, der Bräutigam und sechs weitere Personen wurden schwer verletzt.

Opernaufführung in Habsfeld

Der Habsfelder Gesangverein „Landestreu“ hat an drei Abenden, vor vollständig ausverkauftem Haus, die Oper R. W. Webers „Preciosa“ aufgeführt. Mitgewirkt haben Nikolaus Reiter, Fräulein Anna Reidenbach, Fräulein Margarete Wenzel, Josef Heim, Johann Rothen, Josef Schira jun., Josef Krämer, Johann Schira, Johann Koch, Fräulein Käthe Kobakovitsch und Fräulein Lolly Wiskotzschill. Das Vereinsorchester stand unter Leitung des Dirigenten Josef Duster, Spielleiter war Eugen Mersdorf. Die Tänze hat Daniel Werschling einstudiert. Die Aufführungen fanden großen Gefallen und werden am 25. und 26. d. M. wiederholt.

Wimpelweihe in Zabarlac.

Der Zabarlater Deutsch-Kath. Jugendverein veranstaltet, anlässlich der Jugendtagung des Krader Gaues, am Sonntag, den 26. April, seine Wimpelweihe mit reichhaltigem Programm.

Prinz will Verkäuferin heiraten

London. Der 23-jährige Enkel des schwedischen Königs, Prinz Bertil hat, wie die Blätter melden, an den König Gustav von Schweden die Bitte gerichtet, ihm die Erlaubnis zur Heirat mit einer Stockholmer Verkäuferin zu erteilen. Es handelt sich um die 23-jährige Margarete Bramved, die Tochter eines schwedischen Seefahrers. Das Mädchen arbeitet in einem großen Stockholmer Warenhaus und wurde bereits vor zwei Jahren im Zusammenhang mit dem Prinzen Bertil in der schwedischen Presse oftmals genannt. Prinz Bertil hält sich gegenwärtig an der Riviera auf. Eine Antwort des schwedischen Königs ist noch nicht eingetroffen.

Vor kaum einem Jahre hat ein schwedischer Prinz seinen Ansprüchen und Würden entsagt, nahm einen bürgerlichen Namen an und heiratete ein Mädchen aus bürgerlicher Familie. Prinz Bertil ist daher nicht der erste, der dem Zug seines Herzens folgt. Das schwedische Königshaus stammt von dem französischen General Bernabotte ab, der von tief unten aufgestiegen war und durch Adoption auf den Thron gelangte.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(24. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Schweigend standen sie voreinander. Das Kind blickte mit entsetzten Augen auf Walter Jeschke, und dann weinte es auf:

„Walt — er hat Hörner. Ist er der Teufel wie im Märchenbuch?“

„Da lachte Walter Jeschke hart heraus.“

„Vielleicht hat der Walg recht. Heißt's nicht, Kinder und Narren reden die Wahrheit? Was ich dich fragen will: Was hast du und das Göhr, was hast ihr so oft auf dem Heidenburghof zu suchen?“

Ohne zu antworten wandte sich Hans Jeschke ab und schritt weiter. Und hinter ihm sagte der andere Jeschke:

„Fränze Heidenburg wird deine Frau nicht!“

Da wandte sich Hans Jeschke lächelnd um. Das Herz erstarrte fast vor Schreck.

„Was achst dich Fränze Heidenburg an? Laß sie in Ruhe, sag' ich dir!“

„Hast du auf einmal die Sprache wiedergesunden, wenn es sich darum handelt, eigene vermessene Wünsche in Gefahr zu setzen? Ich bleib' an diese Fränze hier! Nur um sie! Ihr anderen, ihr kümmert mich den Teufel!“

Und ging davon. Und um ihn wogten die Nebel über die Wiesen, bis er darin verschwand wie ein Phantom!

Ursula hatte beide Arme fest um den Hals des Vaters geschlungen, und der kleine Körper zitterte.

Hans Jeschke aber blickte dem Bruder nach. Und in ihm waren die Worte, die vorhin Ursula gesprochen:

„Er hat Hörner! Ist er der Teufel?“

Andreas Büttegg wohnte wieder im Gasthof. Er war noch in ärztlicher Behandlung. Der alte Landarzt, naiv und kurzschichtig in solchen Dingen, lud ihn immer dringender ein, doch öfters in sein Haus zu kommen. Und Büttegg ging auch hin, um der grenzenlosen Einsamkeit zu entfliehen. Der alte Arzt begleitete ihn jedoch immer nach Hause!

Andreas Büttegg aber grübelte noch immer darüber nach, was jetzt das Beste wäre!

Und kam zu dem Schluß, noch einmal mit Walter Jeschke zu sprechen! Das war in doppelter Hinsicht gut. Sie mußten sich einmal zusammen zeigen, damit kein Verdacht aufkommen konnte, daß Jeschke der Täter war. Wenn sie sich jetzt erst trennten, dann konnte keiner denken: Kurz vor der Tat haben sie sich voneinander getrennt? Ob da nicht Walter Jeschke im Zusammenhang mit der Tat steht?

Das würde nun nicht sein können, wenn man sie noch einmal zusammen sah. Das konnte im Gasthof sein; dann waren die Wirtsleute gleich zum Verbreiten dieser Nachricht zu gebrauchen, ohne daß man ihnen da noch groß einen Auftrag erteilte.

Und Andreas Büttegg schrieb an Jeschke.

Der kam!

Triumph in den Augen.

„Hast du dich besonnen, daß es besser ist, meinen Weg nicht durchkreuzen zu wollen?“

„Ich fürchte mich nicht vor dir, obwohl ich's, jetzt eigentlich nötig hätte, vorstichtig zu sein.“

„Was soll das heißen?“

„Ich hab' genau gewußt, wer mich niedergestochen hat.“

„Und darf ich fragen, weshalb du dann geschwiegen hast?“

Die Frage klang ein bißchen unsicher.

„Ich verrate keinen, der sich meiner mal angenommen hat“, sagte Büttegg einfach.

Walter Jeschke lachte spöttisch, sagte:

„Wie edel kannst dich ausstopfen lassen. Aber nun mal zur Sache: Was willst du von mir?“

„Laß Fränze Heidenburg in Ruhe!“

„Nein!“

„Es wäre möglich, daß ich doch noch sprechen würde!“

„Du willst mir drohen? Nimm dich in acht! Ein zweites Mal würde ich mich nicht als Stümper blamieren, da treffe ich besser! Kannst dich darauf verlassen, mein Junge!“

„Laß Fränze Heidenburg in Ruhe, sag' ich dir!“

„Büttegg, geh mir aus dem Wege!“

„Ich werde das Mädchen schützen!“

„Kannst du kaum noch. Außerdem, sie zieht mit dir in eine kleine Döle. Ihr verstorbener Vater schuldet mir nämlich zweihunderttausend Mark. Du warst wegen des Geldes seinerzeit vor ihm auf dem Heidenburghof. Dich bitte ich, mir wegen deiner Wagnissünder, Fränze schützen zu müssen, nicht noch einmal zu dir zu bestellen wie einen beliebigen Menschen, der in deinen Diensten steht. Ich hab' keine Zeit zu solchem Unfug. Es geschieht das, was ich will, du müßtest das am besten wissen.“

„Du erreichst dein Ziel nicht! Auch deine Macht hat ein Ende!“

Mit einem Ruck wandte Jeschke sich um.

„Was meinst du?“

„Deine Macht hat auch eine Grenze! Spiel dich nicht als Herr hier auf. Wir sind nicht im Urwald. Und wenn sich erst die Behörden mit dir befassen, dann dürfte deine eingebildete Herrschaft bald genug zu Ende sein.“

„Du kannst nichts beweisen!“

„Ich nicht!“

Jeschke stürzte sich auf ihn.

„Du sollst mir sagen, was du meinst.“

„Ich meine, einer, der seinen Freund niederstechen konnte wie ein gemeiner Nordbube, der hat sicherlich noch anderes vollbracht!“

„Kann stimmen! Aber beweisen sollt ihr es mir! Und wenn du sprichst, dann ist's um dich geschehen.“

„Ich fürchte dich nicht! Menschen deiner Klasse fürchtet man nicht!“

Jeschkes Augen rollten. Er vermochte nicht zu sprechen. Dann aber gurgelte er:

„Und dir hab' ich geholfen! Dir! Im Dreck hatt' ich dich müssen vorkommen lassen damals, als dir Hab und Gut verbrannte.“

„Es traf nicht nur mich, sondern zwanzig kleine Farmer. Heute könnte man ja beinah Gedanken machen, weil doch ein gewisser Jeschke dann alles an sich riß, als die kleinen Farmer arm geworden waren. Sie blieben zum Teil in seinen Diensten. Herr war er dort, wo sie gewesen waren.“

„Sonst noch was?“

„Ich war nicht so lange bei dir, um alles zu wissen. Heute würde ich nicht mehr in deinen Dienst treten, weil ich dich nun kenne.“

„Bleib bei der Ansicht, du rutschst damit den Berg hinunter, und oben bleibe ich.“

„Ich weiß, daß auch deine Macht eines Tages zu Ende sein wird. Es gibt über uns eben doch noch einen Gott.“

Da ließ Jeschke wieder sein häßliches Lachen hören und ging.

(Fortsetzung folgt.)

Viedertafel in Kreuzstätten

Der Kreuzstätten Männergesangsverein veranstaltete eine mit Dilettantenvorstellung verbundene Viedertafel. Sowohl die aufgeführten heiteren Scherze, wie auch die Viedertafeln fanden großen Beifall.

Saatensandbericht aus Oftern

Aus Oftern wird uns berichtet: Der Weizen ist sehr schön, doch liegt er schon stellenweise, so daß er abgemäht werden muß. Das Korn zeigt bereits Mehren. Wenn die Witterung weiter so günstig bleibt, ist mit einem frühen Beginn der Ernte zu rechnen. Der Stand der Obstbäume und Weinreben verspricht ebenfalls eine frühe Ernte.

Radprüfapparate u. Pistolen

In bewährter Ausführung, sowie Phosphorbronze, Modellgasse, in allen Metallen, Lagerwerkstoffe liefert vorzüglichst: „Britania“ technisches Unternehmen und Gießerei. Csmislova Str. Vladimirova 26.

Geheimord eines Santaner Kaffeeers

In Santana hat sich der 33-jährige Kaffeeer Bernhard Heuberg im Turm der Leichenhalle des dortigen Friedhofes erhängt und als man ihn fand, war er bereits tot. Heuberg beging die Tat angeblich, weil er trunksüchtig war.

Schafe mit 50 Zentimeter langer Wolle.

Wahre Rekordschafe sind, Nachrichten aus Melbourne zufolge, in letzter Zeit in Australien gezüchtet worden. Es handelt sich um Schafe, deren Wolle etwa 50 Zentimeter lang und sehr denartig weich ist. Außerdem wird berichtet, daß die neugezüchtete Schafraffe äußerst anspruchslos und widerstandsfähig ist und dazu noch Fleisch in großen Mengen und von vorzüglicher Qualität liefert. Sollten sich die Hoffnungen verwirklichen, die man auf die neuen Rekordschafe setzt, so werden alle Farmer mit weniger Kosten das dreibierfache Einkommen wie bisher erzielen.

Im Interesse jedermanns ist es,

*) sich bei der Krader städtischen Eisfabrik auf Eislieferungen rechtzeitig zu abonnieren, da man sich nur auf diese Art für die heißen Sommermonate das nötige Quantum von Kunsteis sichern kann. Die städtische Eisfabrik garantiert Kunsteis erster Qualität, hergestellt von Wasserleitungswasser, bei prompter Bedienung, zu jedweder Tagesstunde. Bestellungen können auch telefonisch (No. 24 und 25) ausgeben werden.

Neuerliche Hagelschläge im Krader Komitat.

Wir berichteten vor kurzem, daß an mehreren Stellen des Krader Komitates Hagelschläge niedergingen. Nun wird gemeldet, daß es in Curtici und Sofronea abermals gehagelt hat, und zwar so ausgiebig, daß die Landwirtschaft geraume Zeit nach dem Anbruch die Hagelkörner stellenweise mit Schaufeln entfernen mußten. Die Obstbäume in diesen Gemeinden wurden schwer beschädigt, doch den größten Schaden hat der Hagel in den Gemeinden Beretgul-mare und Salllean angerichtet, wo die frischen Triebe der Obstbäume fast vollständig vernichtet wurden. In Chisinau-Eris hat der Hagel — wie das dortige Gemeindeamt meldet — nur geringen Schaden verursacht. Seitens der Krader Landwirtschaftskammer wird in nächster Zeit eine Kommission die vom Hagel betroffenen Gebiete aufsuchen, um die Schäden festzustellen.

Der Ofen als Brutmaschine

Rücken am laufenden Band. — Die Arbeit in einer künstlichen Brutanstalt

Schon die alten Ägypter haben sich mit der künstlichen Brut befaßt und eigene Kletterer zu diesem Zweck errichtet. Diese Brutkletterer lagen natürlich der Erde und bestanden aus mehreren nebeneinanderliegenden Kammern, deren Türchen auf einen hohen, schmalen Mittelgang mündeten. Die Kammern selbst waren stöckartig übereinandergebaut; inmitten des Bodens des Oberstockes war ein großes, kreisrundes Loch angebracht, um dessen Rand während der Brutzeit ständig ein Feuer unterhalten wurde. In der Decke dieses Raumes war eine Öffnung, die dem Abzug der Rauchgase und der Zufuhr frischer Luft diente. Im Unterraum aber lagen in der Mitte des Raumes die Eier, die durch das Loch im Boden der oberen Kammer eine gleichmäßige milde Wärme empfingen.

Der eingemauerte Brutmeister

Diese Brutkletterer waren aus Ziegeln gebaut und hielten Feuchtigkeitgrade, die zur Durchführung der Brut unerlässlich sind, von selbst aufrecht. Der Brutmeister, den man über die Saison ganz einfach einmauerte, wurde mit Luft und Nahrungsmitteln auch nur durch eine kleine Öffnung in der Decke des Baues versorgt. Damit war die Ruhe gewährleistet, die für den Erfolg der Brut auch maßgebend ist. Er hatte über das Feuer und die Lüftung zu wachen und die Eier zu wenden, eine Arbeit, die bei der natürlichen Brut der Schnabel der Henne besorgt. Ob er auch die Eier durchleuchtete, um die unbefruchteten, beziehungsweise abgestorbenen auszuscheiden, ist schwer festzustellen. Jedenfalls aber war es auch damals Aufgabe des Brutmeisters, die ausgeklüpfelten Rücken einzusammeln, zu zählen und weiterzutransportieren.

Freilich werden die alten Ägypter die frisch geschlüpften Rücken nicht sofort mit Flügelmarken versehen, in runde Schachtel verpackt und zur Post gebracht haben — wie das die großen Brutanstalten heute mit den bestellten Eierchen machen. Denn in solchen Mengen — es gibt eine amerikanische Firma, die lediglich Brutmaschinen für 52.000 Eier herstellt, und Brutunternehmungen in der Nähe amerikanischer Großstädte, die eine ganze Reihe solcher Apparate gleichzeitig in Verwendung haben — dürften die Ägypter niemals gearbeitet haben.

Der Flächenbrutkasten

Der Erfolg, in Fässern, Rörben und Backöfen künstlich zu brüten, war sehr gering, denn die Uebelstände, zum Beispiel die Unmöglichkeit, allen Bruteiern die gleiche Wärme zuzuführen, wenn sie in Fässer gelegt wurden, überwiegen alle ausgedrückten Vorteile der künstlichen Brut. Sie konnten erst beseitigt werden, als man an den Bau von Flächenbrutkästen ging. Diese Brutapparate gleichen niedrigen Schränken, die auf Holzbeinen stehen, was die Beheizung der Eier und des Feuers wesentlich erleichtert, aber auch den Luftwechsel fördert. Man heizt auch heute noch die Brutmaschinen zum großen Teil mit Petroleum, zum kleineren mit Elektrizität u. durch Öfen, die mit Anthrazit gespeist werden und die über die Eierabteilung laufenden Röhre ständig mit heißem Wasser versorgen.

Die Überwachung der Brutkästen, also das Warten der Rabinen und das Betauen der Eier — um ihnen genug Feuchtigkeit zuzuführen — ist heute ziemlich einfach. Jeder Ofen wird durch eine sinnreiche Vorrichtung reguliert; kommt es dennoch zu einer Ueber- oder Untertemperatur, so ertönt eine Signallampe den etwa schlafenden Brutmeister. Gewendet aber werden heute mit einem Hebeldruck einige tausend Eier gleichzeitig, denn wir arbeiten heute nicht mehr mit Flächenbrütern, sondern mit Schrankbrütern, die außen nicht viel anders aussehen als große Eischränke.

Die Schrankbrüter

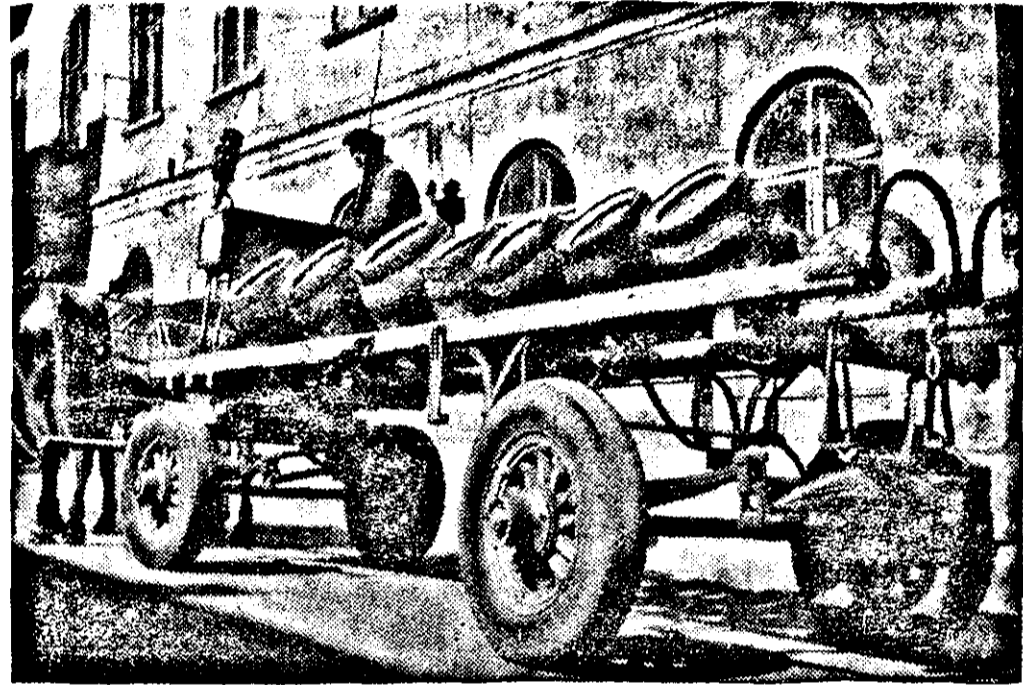
In diesen stehen die Eierabteilungen in schräger Linie stöckartig übereinander und können um 90 Grad verschoben werden. Dadurch können die gleiche Wärme zugeführt werden, dafür sorgt ein meist in die Mitte eingebauter Motor mit Ventilation. So wird auch für den Wechsel der Luft gesorgt.

Nachdem die Feuchtigkeitzufuhr ebenfalls mechanisch geordnet erscheint, so hat heute der Brutmeister wenig Arbeit mit den Eiern selbst. Erst am 18. Tag werden sie durchleuchtet. Das geschieht allerdings noch immer einzeln. Dann kommen die bebrüteten und nicht abgestorbenen Eier in die Schlupflade, die sich zum Teil unterhalb des Tablettenaufbaues befinden. Oder aber sie kommen in eigene Schlupfschränke, die äußerlich den Vorbrutschränken ähnlich sehen. Die Tabletten stehen jetzt gerade und den Eiern ist mehr Raum zugeteilt.

Wenn man am zwanzigsten Tage eine

solche Lade herauszieht, stehen schon ein paar Duzend Rücken frisch und stramm neben den gesprengten Eierschalen, aber an vielen ist der feine Flaum noch nicht trocken und andere haben erst das Schnäbelchen aus dem Ei gesteckt. Am einundzwanzigsten Tag aber gibt es bei einem verlässlichen Brutmeister und einem guten Eiermaterial in jeder Lade an hundert und mehr Eierchen, die munter und lustig durcheinanderpurzeln oder neugierig den Sitterrand der Lade zu überklettern suchen und das winzige Hälschen strecken.

Lärmbekämpfung in Warschau.



In Warschau sind die Lastwagen mit Gummireifen versehen worden, was sicherlich zu einer starken Verminderung des großen Straßenlärms führen wird.

Storchengeklapper mit Ohrfeigen in Großjetscha

In der Gemeinde Großjetscha lebt der Kaufmann Johann Mezger und sein Vater Christian Mezger schon lange nicht im besten Einvernehmen mit dem dortigen Gemeindevorstand. Johann Zimmer, so daß es zwischen ihnen schon sehr oft zu Reibereien gekommen ist, die nun in Handgreiflichkeiten ausarteten.

Auf dem Gemeindehaus sitzt nämlich ein Storchpaar und, nachdem der Gemeindevorstand ein fleißiger Radiohörer ist, ärgerte er sich ständig wenn beim An- und Abfliegen der Störche durch Flügelschläge seine

Radioantenne zerrissen wurde. Kurz entschlossen nahm er unlängst abends, als das Storchpaar im Neste saß, das Jagdgewehr und knallte einen den gegenüber wohnenden Nachbar Christian Mezger derart, daß er in das Gemeindehaus ging, wo es zwischen ihm und dem Notar zu einem Streit kam. Nachdem der Gemeindevorstand noch jung und rüftig ist, ver setzte er Mezger einige Ohrfeigen, die nun wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben werden.

Trauungen u. Verlobungen

Es haben sich vermählt: In Josefzdorf der Schlossermeister Matthias Baril mit Fräulein Maria Laugner; in Haffeld der Junglandwirt Matthias Kolbus mit Fräulein Magdalena Hepp; in Sertiansch Stefan Well mit Fräulein Anni Kitz; in Neuarab der Kleinfantnikolauser Kaufmann Josef Gelebes mit Fräulein Therese Schragner und Bauzeichner Georg Sachs mit Fräulein Helene Beer aus Kleinfantnikolaus.

Es haben sich verlobt: In Mariensfeld Josef Weller aus Nerau mit Fräulein Dorothea Lohmüller; in Gottlob der Großjetschaer Junglandwirt Hans Döpre mit der Fleischhauerstochter Fräulein Magdalena Grießel, Franz Grimm mit Fräulein Elise Hehl aus Lobrin und Jakob Kirsch mit Fräulein Wehmann; in Sanpetru-Mic Peter Hollerbach aus Deutschantnikolaus mit Fräulein Barbara Frank; in Großantnikolaus Johann Lappost mit Fräulein Anna Besseli und Johann Schmidt mit Fräulein Katharina Beder.

Todesfälle

Gestorben sind: In Krabalman die 60-jährige Witwe Elisabeth Werner geb. Reichard; in Santkanna der 63-jährige Ferdinand Frank; in Deutschantnikolaus der 65-jährige Bahnführer Matthias Gomball; in Sertiansch die 66-jährige Frau Amalia Braun

geb. Angele; in Ofern die 74-jährige Frau Christine Beck geb. Frauenhoffer und die 68-jährige Frau Maria Römer geb. Frauenhoffer; in Batowa die 50-jährige Gattin des gewesenen Senators und derzeitigen Gemeindevorstandes Stefan Lampel, Regina Lampel geb. Wolf; in Mariensfeld die 60-jährige Frau Eva Huber; in Gottlob die 77-jährige Gattin des dortigen Fleischhauers Josef Grießel; in Großantnikolaus die 21-jährige Helene Steher, der 77-jährige Johann Eidl und der 5-jährige Nikolaus Wilhelm.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77er mit 3 Prozent 400, Mais 290, Kleie 260, Hafer 310, Gerste 305, Futterweide 300, Moharjamen 520, Oelkuchen (Kürbiskerne) 365 Sei per 100 Kilo.

Berliner Viehmarkt.

Ochsen 38, Stiere 36, Kühe 34, Kälber 70, Lämmer und Hammel 44, Schafe 32, Schweine 46, Sauen 44 Sei per Kilo Lebendgewicht.

Neuaraber Wochenmarktpreise.

Auf dem gestrigen Neuaraber Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: Weizen 420, Mais 300 Sei pro Metergewicht — Weizen (8-? Wochen alt) 400-430 Sei bei 100 Kilo, Kälber 16 Sei pro Kilo gramm Lebendgewicht.

NEURALGINE

JURIST

UNÜBERTROFFENES HEILMITTEL GEGEN KOPFSCHMERZEN GRIPPE-MIGRAENE RHEUMATISCHE SCHMERZEN

ERHÄLTLICH IN APOTHEKEN U. DRUGGRIELEN

Bogarojcher Weingärten erlösen.

Wie man uns aus Bogaroj schreibt, ist dort — infolge des heftigen Frostes — der größte Teil der Weingärten wie auch Obstbäume erfroren, so daß im heurigen Jahr mit einer schwachen Wein- und Obst-ernte zu rechnen ist.



Friedrich R-n, Moravika, In Siebenbürgen und im Banat sind die für grundbüchlerische Eintragungen nötigen Schriften von einem Rechtsanwalt oder einem öffentlichen Notaren auszufertigen. Die Landwirtschaft treibenden Bauern können solche Schriftstücke auch durch ihre Gemeindevorstände ausstellen lassen, wenn diese am 2. April 1936 schon im Amte waren und der Wert des Schriftstückes 10.000 Lei nicht übersteigt.

Peter F-n, Toronto Ont. Mit dem eingesandten Betrag von Lei 1000 sind Ihre Bezugsgebühren vom 15. November 1935 bis 15. Mai 1937 bezahlt. Als Geschenk haben wir Ihnen wunschgemäß das Niederbuch zugesandt.

F. R. Ofern. Zur Vertilgung der Raupen werden mehrererlei Methoden angewendet. Die einfachste ist wohl die, welche die Neuaraber gebrauchen. Sie begießen Maiskolben mit Petroleum, zünden diese an und halten sie unter die Nester. Von dem Rauch und Gestank fallen dann die Raupen tausendweise auf den Erdboden, wo sie zertreten werden.

Johann R-n, Toronto Ont. Mit dem eingesandten Scheck über 3 Dollar sind Ihre Bezugsgebühren bis 31. Dezember 1936 bezahlt. Wunschgemäß haben wir Ihnen das Buch „Eis-Bäderer“ als Geschenk zugehen lassen.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“ Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 24. April.

Bucuresti. 20.35 Opernübertragung. — Belgrad. 19.30 Volkstümliche Weisen. — Wien. 17.05 Schlagerlieder von einst. 18.30 Konzertstunde. — Budapest. 18.00 Bigeneremus. 21.00 Konzert aus dem Theater. — Berlin. 19.00 Auf Schusters Rappen. 22.20 Volkstümliche Lieder. — Stuttgart. 20.30 Funfkabarett. 20.45 Walzerlänge.

Samstag, den 25. April.

Bucuresti. 18.00 Militärkapelle. 20.10 Chor-konzert. — Belgrad. 21.00 Serbischer Chor. 23.20 Orchesterkonzert. — Wien. 18.15 Opern- und Opernabende. — Budapest. 20.10 Opernabende. 22.40 Opernabende. — Berlin. 18.15 Opern- und Opernabende. 21.15 Opernabende. 22.15 Opernabende. — Stuttgart. 18.00 Konzert. 21.15 Opernabende.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettegedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Set. Rahmen-Anzeile werden per Quadratcentimeter gerechnet, uzo. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einpaltige Zentimeterhöhe 20 Set; im Letztteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einpaltige Zentimeterhöhe 20 Set.

Zu verkaufen: Ein 8 HP-Schiffelweorth-Dreschmaschinen, aus dem Jahre 1911, die Schnellauflager sind Kugellager, die übrigen Ringschmierlager. Preiswert zu haben bei: Adam Adames, Alus No. 218 (Jud. Timis-Lorontal). 961

Holzschneidemaschine, mit Zirkularsäge, zu verkaufen bei Johann Holzinger, Engelsbrunn Nr. 161 (Jud. Arab). 123

3 Yorkshire-Eber, 7 Monate alt, zu verkaufen bei Nikolaus Gammes, Gattenbrunn (Jud. Arab). 123

Motorradtyp, Marke H. W., in gutem Zustande, zu verkaufen. Adresse: Wager, Grefabrik, Arab. 123

Wichtig Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 70, Rückweise 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Zu verkaufen: Hoffer 1100 mm Stugelager-Dreschmaschine, Set 120.000; MVT-10 HP Kugellager-Dreschmaschine, komplett, Set 65.000; Hoffer-8 HP-Trommel-Minialager-Dreschmaschine, mit Aufmontierung, Set 35.000. Näheres bei Ludwig Kovacs, Arab, W. Luther 2.

Wichtig Kapellmeister und Gesangsleiter! 14-wöchiges Notenpapier ständig zum Preise von 2 Set 1 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

Beste Wahlstoffe zu haben bei S. Kern, Barina, Weiß & Söcher, Timisoara und S. Rompaß, Arabul-Rou. 318

Geprüfter Motormaschinen sucht Stelle für sofort. Adresse: Michael Dian, Bulgarus (Jud. Timis-Lorontal). 960

Prima Simmentaler Eber, 21 Monate alt mit Zertifikat versehen, weiters ein Johnson Harris-Gardenbinder, 8 Fuß, 2 Jahre gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen bei Peter Schadt, Schmiedemeister, Arabul-Rou.

Kostenvoranschlag und Rechnungen für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von 2 Set 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Phönix“, Arab.

Schmiedegerichte der sofort gesucht. Franz Jotter, Schmiedemeister, Timisoara (Jud. Timis-Lorontal).

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Zu vermieten: In einer Hofvilla zweizimmerige, parkettierte Wohnung, mit allem Komfort und parkiertem Hof. Arab, Str. Romul Velicu No. 3/a. 969

Reichsdeutsche Erzieherinnen und Hausangestellte, in Bucuresti, sowie Reichsdeutsche, die Arbeit zu vergeben haben, melden sich bei der Stellenvermittlung der Vereinigung der Reichsdeutschen in Bucuresti. Sprechstunden Donnerstag 5-8 Uhr, Str. Dumbrava No. 4.

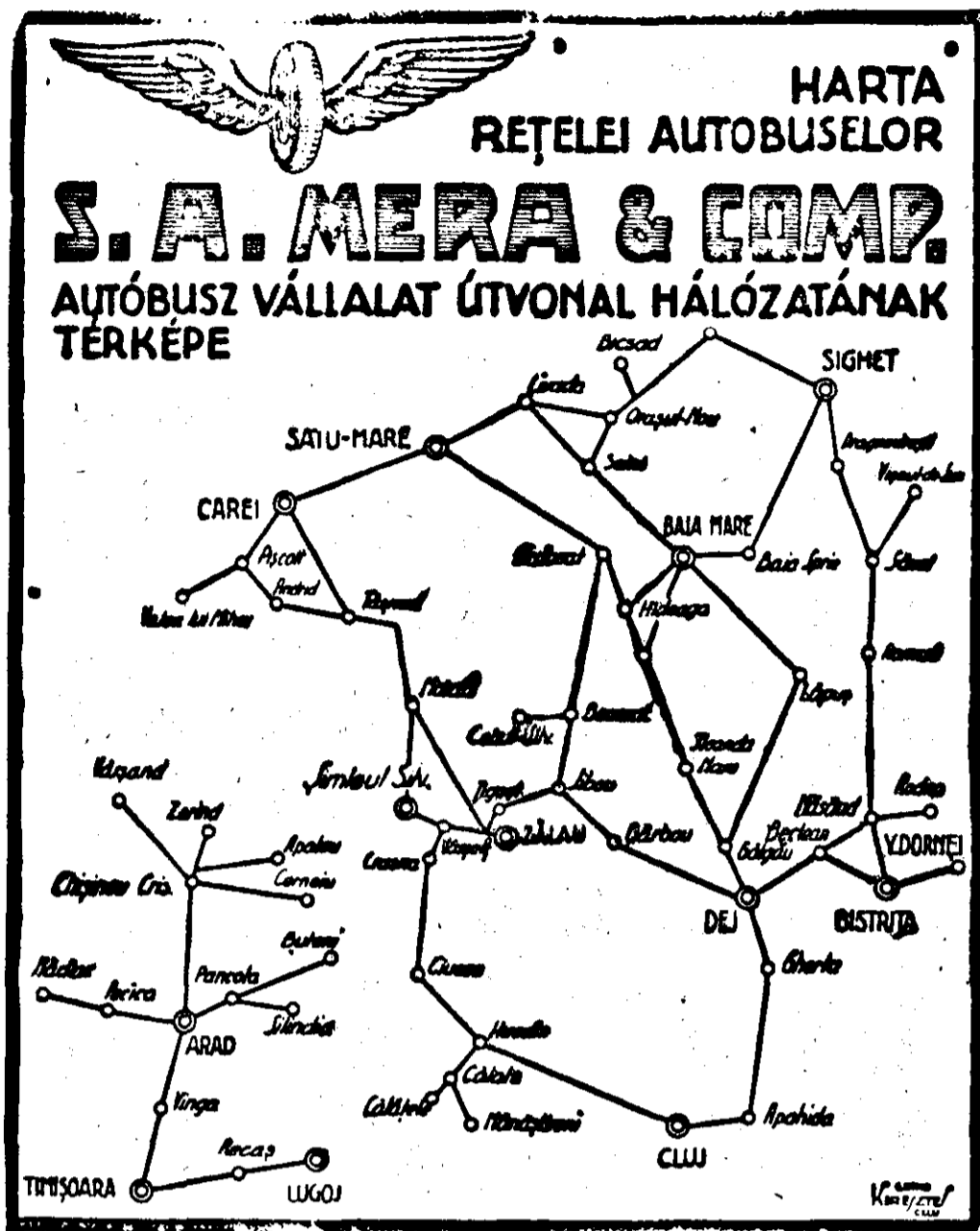
Wassil-Traktor, 20-30 HP, in betriebsfähigem Zustande, preiswert zu verkaufen. Adresse: Josef Hummel, Cobaci (Jud. Timis-Lorontal).

Wichtiges Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 per Band, zusammen 3200 Set, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Guter Bahntechniker(in) mit Kenntnissen und operativ wird dringend gesucht. Angebote sind an Dentist S. Zeinisch, Lazu-Str. (Wien), Str. Escala No. 21, zu richten. 482

Besprechen Sie Ihre Abkännte mit dem neuen Präparat für Wein- und Obstbau, welches 100-prozentigen Erfolg garantiert. Zu haben bei Josef Rutschera, Kaufmann in Neuhofen, Jud. Timis-Lorontal.

Übersichtskarte der Verkehrslinien des Autobus-Unternehmens



Bequeme Reise. Schneller und pünktlicher Verkehr. Ermäßigte Fahrpreise

Mit näheren Auskünften dienen die Fahrkartenbüros des Unternehmens:
 Arab, Telefon: 99, 427 und 477 Timisoara, Telefon: 508
 Cluj, Telefon: 155 und 333 Baia-Mare, Telefon: 66
 Balau, Telefon: 99 Satu-Mare, Telefon: 99
 Abfahrt aus Arab bei den Autobus-Haltestellen vor dem „Städt. Kaffeehaus“ und „Schwarzen Lamm“.
 Aus Timisoara bei der Autobus-Haltestelle nächst der Rabettenschule;
 Aus Cluj bei der Autobus-Haltestelle vor der Hauptpost.

Neue Bücher I I

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

- „Die große Liebe der jungen Sibylle“
Historischer Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, Set 17.
 - „Liebe wandert übers Meer.“
Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Set 12.
 - „Der schwarze Freitag.“
Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Set 10.
 - „Der Mann in Weiß.“
Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Set 16.
 - „Der Goldmensch.“
Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Set 16, Set 32.
- Obige Bücher können durch die „Vollblatt“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Set Worte, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piața Plevezi No. 2, bestellt werden.

Johann Böszörményi,

Mechaniker- Bau- und Kunstschlosser, Arab, Strada Josif Vulcan

übernimmt alle ins Fach schlagende Arbeiten, sowie: Hausbeschläge, Biergitterwerk, Sparherde, Eisenkonstruktions-Arbeiten und allerlei Schweißungen etc. nebst Garantie.



Eberhardt-Pflüge

Die führende Weltmarke!
 Maschinenniederlage
 Weiß & Götter

Timisoara IV., Str. Brattianu (Herengasse) No. 90. Telefon: 21-82.

Produktionsmaschinenbau und Eisenarbeiten des eigenen Standes. Telefon 0-00.

Arader Komitatsparkassa, Arad.

EINLADUNG.

Wir beehren uns die g. Aktionäre der Arader Komitats-Sparkassa zu der am 29. April 1936, nachmittags 5 Uhr im Institutshaus (Bulev. Regina Maria No. 22-24) abzuhaltenen

LXV. ordentlichen Generalversammlung

hiemit höfl. einzuladen.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht, Vorlage der Bilanz vom Jahre 1935 und des Aufsichtsrates, Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes, sowie Erteilung des Absolutiums;
 - 2) Evtl. Anträge der Aktionäre;
- Wir bitten die g. Aktionäre, die an der Generalversammlung teilnehmen wollen, ihre Aktien bis zum 27. April, mittags 12 Uhr, bei der Hauptkassa des Institutes gegen Bescheinigung zu deponieren.

Arad, den 7. April 1936.

Die Direktion.

Bekanntmachung, Winterkleider

übernimmt zur Sommeraufbewahrung am billigsten, nebst Garantie,
J. Nagel, Kürschnermeister,
 Arab, Str. Alexandri 1.

Im Winter salami

von 5 kg auswärts liefert per Nachnahme frei. Set 110 p. kg

Richard Huner,

Salami-Fabrik Mediasch.

Erstklassiger Zuschneider

von Damenmänteln für Maß und Konfektion mit langjähriger Erfahrung von großem Hause gesucht. Offerte mit Referenzen und Bild an die Verwaltung des Blattes unter „Phönix“ erbeten.

Gehyter Goldschmied,

Uhren, Augengläser am billigsten bei **JOSEF REINER, ARAD**

Uhrmacher und Juwelier,
 Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

PFERDEGESCHIRRE,

Attentaten, Sättel in großer Auswahl bei **V. JANCIC,**
 Klempnermeister, Arab, Bulev. Reg. Ferdinand No. 28. — Übernehme Reparaturen und laufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.



Lustige Ecke

Ein Mustermensch.

„Die Weiber taugen alle nichts“, sage ich Dir, Freund. „Drei Bräute habe ich und keine einzige ist mir wahrhaftig tren.“

Kunstwerk.

„Vergeltung“, küßt der Tourist höflich sein Hütchen, können Sie mir sagen, wie weit es noch bis Bangsdorf ist?“

„Wenn Sie so geradeaus weiterlaufen, sind's mindestens noch 40.000 Kilometer, aber wenn Sie lehrtmachen und entgegengesetzt gehen, brauchen Sie höchstens 'ne halbe Stunde.“

Der gefährliche Jäger.

„So etwas Intelligentes wie meinen Jagdhund können Sie sich gar nicht denken.“

„Ja, ich hab's bemerkt. Er geht immer hinter einen Baum, wenn Sie schießen!“